

11.11.2018

Predigt: „Engel sind (k)eine Hilfe!“

Pfr. Michael Schaan



Der amerikanische Präsident Donald Trump verkündet in einer Pressekonferenz: „Ich bin der mächtigste Befehlshaber auf Erden.“ Rückfrage eines Journalisten: „Und was ist mit Gott?“ Trump: „Er ist der Einzige der mir etwas befehlen kann.“ Gott, der gerade darüber nachdenkt, wie er die Erde noch retten kann, hört das. Er befiehlt zwei Engeln, Trump auf das Dach seines über 200m hohen Trump Towers in Manhattan zu stellen. Dann ruft einer der Engel: „Trump jump! (springe!)“

Der Glaube an Engel erlebt seit einigen Jahren einen unglaublichen Boom. Engel sind nicht nur ein beliebtes Motiv in der Werbung. Regelmäßig sind sie in Filmen zu sehen. Gern werden kleine Engelfiguren verschenkt. In zahlreichen Kinderbüchern tauchen Engel auf, und für Erwachsene gibt es Engel-Ratgeberliteratur. Die esoterische Engelverehrung sieht in Engeln vor allem eine Quelle der Kraft, des persönlichen Schutzes und der ganzheitlichen Heilung. Eine von der Zeitschrift „Geo“ in Auftrag gegebene Umfrage ergab, dass mehr Leute an Schutzengel glauben als an Gott. Dieser Popularität der Engel steht die Skepsis vieler Pfarrer und Theologen gegenüber, die die Engel längst in das Reich der Phantasie, Mythologie und Märchenwelt abgeschoben haben.

Dabei wird in der Bibel viel erzählt von Gottes Engeln. Und zwar von unterschiedlichen Arten von Engeln: Die einen (»Cherubim«) haben zwei oder vier Flügel (1. Kön 6,23ff; Hes 25,10.20f), andere (»Seraphim«) haben sogar sechs davon (Jes 6,2). Aber die allermeisten Engel scheinen gar keine zu haben – und sehen Menschen mitunter zum Verwechseln ähnlich (z.B. Hebr 13,2). Engel sind in der Bibel aber niemals irgendwelche pummeligen, kleinen Babys mit goldgelocktem Haar und rosigen Faustbäckchen. Auch werden Menschen nach dem Tod nicht automatisch zu Engeln, selbst wenn Engel auf den Gräbern äußerst beliebt sind. Engel spielen auch nicht Harfe auf einer Wolke. Sie sind Geschöpfe Gottes – wie auch wir Menschen. Aber Engel gehören eben zum nicht sichtbaren Teil der Schöpfung, in dem wir leben. Und wenn, dann sind sie in der Regel inkognito. Engel sind ein bisschen wie James Bond: Zwar ohne Frauengeschichten, aber: Im Auftrag der Krone, im Auftrag des Königs, im Auftrag Gottes unterwegs. Perfekt ausgebildet. Mit einem großen Herzen, aber auch mit der Lizenz zum Töten: man denke nur an den Engel, der die Erstgeborenen der Ägypter tötet, um den Auszug der Israeliten aus Ägypten zu erzwingen (2. Mo 12,23). Sie haben richtig gehört: Gottes Engel sind – wenn Gott es so will – brandgefährlich! Und ihre Erscheinung ist stellenweise so imposant, dass keiner auf die Idee kommt, mit ihnen kuscheln zu wollen! Das erste, was Engel erst mal sagen müssen, wenn sie sich einem Menschen zeigen, ist deshalb oft: „Fürchtet euch nicht!“ – so zum Beispiel die Engel zu den Hirten nach der Geburt von Jesus (Lk 2,10; vgl. 1,13. 30). Auf der anderen Seite treten sie manchmal auch in der Gestalt von Menschen auf, so dass sie gar nicht als Engel erkannt wurden. Auffallend ist die Zurückhaltung, mit der die Bibel von Engelercheinungen berichtet. So plötzlich sich die Engel einstellen, so plötzlich verschwinden sie auch wieder, sobald ihre Mission erledigt ist. Im Hebräerbrief wird knapp zusammengefasst, was sich über die Engel sagen lässt: *„Alle Engel sind nur Wesen aus der himmlischen Welt, die Gott dienen. Er sendet sie aus, damit sie allen helfen, denen er Rettung schenken will“* (Hebr 1,14).

Dem Schreiber des Hebräerbriefes kommt es darauf an: Engel sind Geschöpfe. Sie konkurrieren keinesfalls mit Gott. Sie gehen vielmehr voll und ganz auf in ihrer Dienstleistung für Gott.

Sind Engel für uns eine Hilfe oder sind sie keine Hilfe? Beides!
Zunächst, Antwort A: Ja, Engel, sind eine Hilfe!

Engel sind eine Hilfe!

Unangefochten auf Platz 1 der beliebtesten Taufsprüche steht seit Jahren Psalm 91,11: *„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“* Eltern suchen sich diesen Vers aus, weil sie wissen, dass die fürsorglichsten Eltern ihre Kinder nicht rund um die Uhr beschützen können.

➤ **Engel schützen**

Dieser Wunsch und diese Ahnung hat tatsächlich einen biblischen Grund. Der Schutzengel von Kindern ist keine rührselige Erfindung von irgendeinem Märchenonkel, sondern wird von Jesus höchstpersönlich erwähnt, wenngleich nur am Rande und gerade nicht als übernatürlich-magischer Garant dafür, dass einem Kind niemals etwas zustößt (Mt 18,10)! Aber wie es der Taufspruch sagt, glaube und erlebe ich, dass Gott bzw. seine Engel mich schon oft beschützt haben! Manchmal bestimmt ohne dass ich es bemerkt habe, und manchmal so, dass ich es bemerkt habe – weil ich eine Sekunde später mit einem anderen Auto zusammengestoßen wäre.

Wenn jemand nach einem Unfall unverletzt aus dem zerbeulten Auto steigt, heißt es: „Der hat aber einen Schutzengel gehabt.“ Oft ist das nur so dahingesagt.

Für Martin Luther war das eine tiefe Überzeugung. In seinem Morgengebet heißt es: „Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.“

So sollte jeder Tag beginnen: mit der Bitte, dass Gott uns einen Engel zur Seite stellt. Der kann uns begleiten und trösten, der bietet uns Schutz und öffnet uns die Augen für den Himmel über uns.

Die Bibel ist voll von entsprechenden Beispielen:

Engel packen Lot und seine Familie an den Händen und führen sie im letzten Augenglick aus der gottlosen Stadt Sodom heraus, bevor diese in Schutt und Asche fällt. (1. Mo 19,16)

Ein Engel ist es, der den Löwen den Rachen zuhält, als Daniel in der Falle sitzt; d.h. als er den Löwen zum Fraß vorgeworfen werden soll. So können ihm die Löwen nichts anhaben (Dan 6, 2-29).

Als Petrus im Gefängnis sitzt und auf seine Hinrichtung wartet, bekommt er nächtlichen Besuch: ein Engel öffnet die Türen und führt ihn hinaus (Apg 12).

Engel lassen die Menschen erfahren, was Gott ihnen Gutes bringt: Sie helfen und schützen, sie bringen Menschen auf den Weg und trösten.

Der amerikanische Pastor John Paton, Missionar auf den Neuen Hebriden, berichtet von einem bewegenden Ereignis, bei dem er die bewahrende Macht der Engel Gottes erlebte. Feindliche Eingeborene hatten eines Nachts seine Missionsstation umlagert. Sie wollten das Haus in Brand stecken und die Missionare töten. John Paton und seine Frau beteten die ganze Nacht hindurch, dass Gott sie bewahren möge. Als der Tag zu dämmern begann, sahen sie zu ihrem Erstaunen, dass die Angreifer abgezogen waren.

Ein Jahr später bekehrte sich der Häuptling dieser Eingeborenen. Er wurde Christ.

John Paton, der jene Nacht nicht vergessen hatte, fragte den Häuptling, was ihn und seine Männer damals bewogen hätte, ihre böse Absicht aufzugeben.

Der Häuptling antwortete erstaunt: „Wer waren denn die vielen Männer bei euch?“

„Es waren keine Männer bei uns; meine Frau und ich waren ganz allein“, antwortete der Missionar. Aber der Häuptling bestand darauf, dass hunderte von Männern in leuchtenden Gewändern und mit gezogenen Schwertern um das Haus herumgestanden hätten.

Darum war den Eingeborenen ihre Angriffslust vergangen. Da erkannte John Paton, dass Gott seine Engel geschickt hatte, um sie zu beschützen.

➤ **Engel machen Mut**

Manchmal schickt Gott Engel aus als Ermutiger, um deprimierten Leuten wieder Mut zu machen.

Dem hochbetagten Ehepaar Abraham und Sarah erscheinen Engel, um ihren Glauben an die Zusagen Gottes, einen Nachkommen, wachzuhalten. Ihre Botschaft lautet:

„Sollte Gott etwas unmöglich sein?“ (1. Mo 18)

Ein Engel ist es, der dem deprimierten Propheten Elia wieder auf die Beine hilft.

Es gab im Leben des Propheten Elia herbe Enttäuschungen und Rückschläge. Das machte ihn mürbe und müde. Lebensmüde. Er zog sich zurück, ganz allein in die Wüste. Keinen Menschen wollte er mehr sehen. Und von Gott wollte er auch nichts mehr wissen.

Er wollte nur noch Ruhe, schlafen, sterben. „*Es ist genug*“, klagte er, „*so nimm nun meine Seele, Herr.*“

Auf einmal stupst ihn jemand an und er wacht auf. Er riecht den Duft von frisch gebackenem Brot. Er sieht ein Fladenbrot und daneben einen Krug voll frischen Wassers.

Ein Engel steht daneben und sagt: „Steh auf und iß! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“ Elia ißt vom Brot, trinkt Wasser und macht sich wieder auf die Socken - zurück ins Leben (1. Kön 19).

Im Neuen Testament, in der Apostelgeschichte wird erzählt, wie der Apostel Paulus auf der Schiffsreise nach Rom in einen schweren Sturm kommt. Während die Schiffsbesatzung bereits mit dem Leben abgeschlossen hat, bleibt er zuversichtlich.

Er beruhigt die übrigen Passagiere und sagt: „*Diese Nacht trat zu mir der Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene und sprach: Fürchte dich nicht*“ (Apg 27,23).

Wie gut, dass es Engel gibt. Die Engel zeigen uns, dass das Leben noch ganz andere Möglichkeiten für uns bereithält, von denen wir noch gar nichts wissen.

➤ **Engel übermitteln göttliche Botschaften**

Engel dienen zuerst und vor allem Gott. Ihr Dienst ist ein Dienst der Anbetung und des Lobgesanges. Ihr Dienst ist ein Gottesdienst.

In der Weihnachtsgeschichte heißt es: „*Da waren bei den Hirten die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sie Gott in der Höhe.*“

Un der Prophet Jesaja hörte bei seiner Berufung wie die Engel riefen: „*Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Zebeoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.*“

Und im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, ist die Rede von Gottes neuer Welt.

Unzählige Engel sind um den Thron Gottes versammelt und stimmen ein Loblied auf Jesus an: „*Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.*“

Die Engel dienen aber auch Gott, in dem sie seine Botschaft an die Menschen weiter-sagen. Sie dienen mit dem Wort Gottes. In der Weihnachtsgeschichte wird berichtet, wie sich den Hirten auf dem Felde für kurze Zeit ein Himmelfenster geöffnet hat. Dort heißt es: „*Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*“

Sowohl bei der Geburt von Jesus als auch bei seiner Auferstehung sind es Engel, die auf ihn hinweisen. Sie zeigen nicht auf sich, sondern auf den Retter, der uns aus unserer Sünde rettet. Sie zeigen auf den Heiland, der uns heil machen will. In unseren heillosen Beziehungen. Sie zeigen auf den Mittler zwischen Gott und den Menschen. Auf den, der uns wieder mit Gott, dem himmlischen Vater, in Kontakt bringt.

Dieser kurze Überblick zeigt: auf die Frage „Sind Engel eine Hilfe?“ lautet die erste Antwort ganz klar und eindeutig: Ja, Engel sind eine Hilfe.

Aber...aber jetzt kommt die zweite Antwort: Nein, Engel sind keine Hilfe!

Engel sind keine Hilfe!

Nämlich dann, wenn sie in einer Weise verehrt werden, die der Bibel widerspricht.

Seit einigen Jahren ist von einer „neuen Engelreligion“ die Rede.

Was man nicht mit Geld kaufen kann, stellen die Engel als „himmlische Dienstleister“ auf Wunsch mit ihrem höheren Wissen und ihrer göttlichen Liebe zur Verfügung: Das reicht von einfachen alltagspraktischen Dingen wie Hilfe bei der Parkplatzsuche über Assistenz bei der Partnerwahl, wunderbare Bewahrung vor oder in Unfällen und Lebenshilfe in allen Fragen bis zur Entwicklung des eigenen Bewusstseins und spirituellem Wachstum in Liebe, Vertrauen, Lebensfreude. Mit der Hilfe der Engel gelange man – so eine Überschrift im „Engelmagazin“ – „Von der Verzweiflung zu Freude und Licht“.

In der Esoterik führen die Engel ein Eigenleben ohne direkten Gottesbezug. Engel gelten als Ausfluss einer unpersönlichen göttlichen Energie. Sie stehen für ein geistiges oder energetisches Grundprinzip allen Seins. Engel werden in der Esoterik selbst als etwas Göttliches verehrt. Dabei ist bemerkenswert, dass ein wichtiges Merkmal des Heiligen fehlt, das „tremendum“, d.h. Furcht und Zittern vor dem göttlichen Machtbereich.

Engel haben heute nichts Furchteinflößendes, Ehrfurchtgebietendes mehr. Im Grunde kann jeder Mensch unbefangen zu seinen Engeln Kontakt aufnehmen, so lehren es Referent/innen, die in Büchern und Kursen von ihren Engelerfahrungen berichten und zu eigenen Engelerfahrungen anleiten. Nötig seien dazu meist nur eine „Öffnung des Herzens“ und eine geschulte Sensibilität; dann könne man leicht seine Engel spüren oder sogar mit dem inneren Auge sehen. Jeder Mensch, so die Vorstellung, ist immer von Engeln umgeben, die nur darauf warten, vom Menschen angesprochen zu werden, um ihm zu helfen oder Fragen zu beantworten.

Neben Büchern, Einzelberatungen und Seminaren werden auf dem Markt auch alternativmedizinisch-therapeutische und magisch-esoterische Angebote gemacht. Dazu gehören zum Beispiel „Engelessenzen“, die man auf die Haut aufträgt, um körperliche und seelische Heilungsprozesse zu unterstützen. Engelkarten sollen ähnlich wie Tarotkarten zur Selbsterkenntnis beitragen oder bei Entscheidungen helfen. Einzelne Anbieter verstehen sich als Medium, die Botschaften von Engeln „channeln“ (kanalisieren/übermitteln) und Ratsuchenden irgendwelche Prophezeiungen bekanntgeben.

Beim 12. Internationalen Engelkongress, der dieses Jahr im Juni in Stuttgart stattfand, hieß es in der Einladung u.a.: „Wir möchten uns mit euch gemeinsam auf die Reise begeben – an die Quelle, wo dieses Leuchten entspringt. Wir begeben uns auf den Weg zu unserem höheren Selbst und entfachen dort ein Licht von ungeahnter Strahlkraft. Wir begegnen auf diesem Weg mächtigen, liebevollen Wesen, die uns begleiten möchten. Engel, Einhörner, Drachen und aufgestiegene Meister – sie alle werden uns dabei helfen, unser volles Potenzial als Lichtarbeiter zu entfalten.“¹

Wie ist das einzuschätzen? In der Bibel gibt es neben all den positiven Zeugnissen vom Dienst der Engel auch deutliche Warnungen vor einer falschen Engelverehrung.

Vor allem in den Briefen an die Kolosser und die Hebräer kommt das klar zur Sprache.

„Und wenn jemand zu euch kommt und Demut predigt oder Verehrung der Engel, dann lasst euch davon nicht ablenken - auch dann nicht, wenn er sich auf Visionen beruft.

Solche Menschen sind ohne Grund stolz und aufgeblasen. Sie haben keine Beziehung zu Christus, dem Haupt des Leibes“ (Kol 2, 18-19).

¹ <https://www.engelkongress.de/index.php?id=373>

Es gab schon damals Leute, für die die Engel so wichtig wurden, dass die Engelverehrung die Anbetung von Jesus in den Hintergrund drängte. Wo das geschieht, damals und heute, werden Geschöpf und Schöpfer verwechselt.

Der Hebräerbrief betont, dass Christus hoch erhaben ist über alle Engel. Falsche Engelverehrung kann also von der Mitte des Evangeliums wegführen, weg von Jesus. Deshalb sollten wir aufpassen, dass wir uns nicht auf angebliche Engelsbotschaften hören, wo wir unser Leben vom lebendigen Gott bestimmen lassen sollten.

Im Blick auf unser Seelenheil kommt den Engeln daher auch keine Vermittlerrolle zu. Im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung, schreibt der Apostel Johannes, nachdem er einen Blick in die himmlische Welt tun durfte: *„Ich fiel vor dem Engel nieder und wollte ihn anbeten. Aber er wehrte ab und sagte: Nein, tu es nicht! Ich diene Gott ebenso wie du....Gott allein sollst du anbeten“* (Offb 22, 8-9).

Gottes Engel stehen niemals neben Gott oder spielen eine eigene Rolle. Ein Engel, der nicht auf Gott verweist, sondern auf eigene Rechnung arbeitet, ist ein Teufel!

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief: *„Der Satan verstellt sich als ein Engel des Lichts“* (2. Kor 11,14). Deshalb vorsicht! Nicht jeder Engel ist ein Engel, es kann auch ein verkleideter Dämon sein.

Rechte Engel Gottes sind vielmehr eine Art Handschuh für Gott, der durch sie handelt. Kurz gesagt: Engel sind in der Bibel – trotz Weihnachtsgeschichte & Co. – ein absolutes Nebenthema: Es geht um Gott, um Jesus Christus!

Auf die Frage, ob Engel eine Hilfe sind, lautet die Antwort:

Nein, Engel sind keine Hilfe, ja, sie schaden – wenn sie zu einer Art »Gott light« für Menschen werden: Wellness für die Seele, aber ohne Gott, ohne Jesus, ohne Bibel, ohne Kirche und Gemeinde! So als »gefiederte Freunde« in meinem Privat-Voliere, die dafür sorgen, dass alles so läuft wie ich mir das wünsche.

Aber auf der anderen Seite lautet die Antwort ganz klar Ja: Engel sind eine Hilfe! Gottes Engel begleiten, beschützen und ermutigen uns.

Sie helfen, dass wir das tun können, was Gott will.

Und viele von uns haben es ja auch schon mehrfach erfahren: Gott stellt uns seine Engel zur Seite.

Dietrich Bonhoeffer hat das in seiner Haft in einem Brief an seine Verlobte so zum Ausdruck gebracht:

„Es ist eine große unsichtbare Welt, in der man lebt. An ihrer Realität gibt es keinen Zweifel. Wenn es in dem alten Kirchenlied von den Engeln heißt: zwei, um mich zu decken; zwei um mich zu wecken - so ist diese Bewahrung durch gute unsichtbare Mächte am Morgen und in der Nacht etwas, das Erwachsenen heute genauso brauchen wie die Kinder. Darum sollst du nicht denken, ich wäre unglücklich.“

Wohlgemerkt, das schreibt Bonhoeffer wenige Monate vor seiner Hinrichtung. Die Schrecken von Bombennächten und Naziterror bestimmen seine Tage. Und doch weiß er mitten im Leid um die andere Dimension des Lebens. Mitten im Unfrieden der Welt war ihm als sängen die Engel. Und so hat er gedichtet: *„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“*

Amen.